



**273. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 15. Oktober 2009, 12.30 Uhr**

Giacomo Cervetto
(ca. 1682-1783)

Divertimento I g-Moll op 4
Adagio
Andantino

Luigi Boccherini
(1743.1805)

Sonate für zwei Violoncelli C-Dur
Allegro moderato
Largo
Allegro

Jean Barrière
(ca. 1707-1747)

Sonata G-Dur
Andante
Adagio
Allegro prestissimo

Tadao Kataoka, Violoncello
Ute Leschhorn-Kataoka, Violoncello

Giacomo Cervetto wurde in Italien geboren und war Komponist und Cellist. Er ging 1728 nach London, wo er in Händels Opernorchester spielte und einige Jahre lang auch dessen Direktor war. Im hohen Alter verstarb er in London. Cervetto schrieb sechs Divertimenti für zwei Celli, von denen das erste heute im Lunchkonzert zu hören ist. Ganz im Barock-Stil haben hier beide Celli die gleiche Bedeutung; sie wechseln sich in den Themen und deren jeweiliger Begleitung ab.

Luigi Boccherini war ebenfalls italienischer Komponist und Cellist, er wurde als Sohn eines Kontrabassisten und Cellisten in Lucca geboren und starb in Madrid. Bereits mit 13 Jahren gab er sein erstes öffentliches Konzert. 1757 ging Boccherini zu weiteren Studien nach Rom. Wie Cervetto überlegte er, ob er nach London gehen und sich dort niederlassen sollte, 1769 ließ er nach einigen Konzertreisen jedoch endgültig in Madrid nieder, wo er Hof- und Kammerkomponist des Infanten Luis wurde. Ab 1787 unterstützte ihn daneben auch Friedrich Wilhelm II. von Preußen, was ihn allerdings in seinen letzten Jahren nicht vor Armut retten konnte. Boccherini schrieb neben vielen anderen Werken vier Cello-Konzerte und 125 Streichquintette, deren Besonderheit darin besteht, dass hier nicht - wie bis dahin üblich - zwei Bratschen mitspielen, sondern zwei Violoncelli. In allen seinen Kompositionen kommt Boccherinis weiche, zum Virtuosen neigende Natur zum Ausdruck. So auch in der Sonate in C-Dur: der erste Satz - in Sonatensatzform mit 1. Thema, 2. Thema, Durchführung, so wie die zur gleichen Zeit lebenden Komponisten Haydn, Mozart und Beethoven auch schrieben. Das Largo - verträumt, immer wissend, wie man die Technik des Violoncellos optimal ausnutzen kann. Der dritte, letzte Satz - voller italienischer Lebensfreude.

Jean Barrière, 1707 in Bordeaux geboren und 1747 in Paris verstorben, war Cellist und Komponist und galt als virtuoser Künstler. Zu einer Zeit, in der die Gambe in Frankreich als das vorherrschende Instrument galt, machte er sich besonders um die Stellung des damals neuen Violoncellos verdient. Barrière war Orchestermittglied der königlichen Oper in Paris. Zu Studien ging er 1737 nach Italien, um danach jedoch endgültig nach Paris zurückzukehren, wo seine Konzerte ausgezeichnete Kritiken erhielten. Virtuosität wird auch in der Sonate in G-Dur verlangt. Der erste Satz ist ein abwechselndes Spiel der Themen und ihrer Begleitung im Barockstil. Im zweiten Satz wird das erste Cello sehr virtuos und frei eingesetzt, es spielt eine Art Kadenz und wird vom zweiten Cello harmonisch begleitet. Im dritten Satz herrscht wieder „Gleichberechtigung“ der beiden Stimmen – ein stürmisches Finale.



HK

Handelskammer
Hamburg

Tadao Kataoka, in Kyoto, Japan, geboren, absolvierte seine Abschlussprüfung an der Kyotoer Musikhochschule mit Auszeichnung und arbeitete dort drei Jahre lang als Dozent für Violoncello und Kammermusik. Nach weiteren Studien in Detmold und Hannover wurde er 1978 erster Solocellist der Hamburger Symphoniker und ist seitdem in dieser Position tätig. Er gründete das "Hamburger Streichquartett", mit dem er 1988 erstmals beim Musikfestival Mecklenburg-Vorpommern und beim Schleswig-Holstein Musik Festival gastierte. Zahlreiche Konzerte führten ihn ins In- und Ausland. Tadao Kataoka trat als Solist in der Hamburger Musikhalle und bei den Hamburger Rathaus-Konzerten auf. Ferner ist er ein vielgefragter Kammermusiker.

Ute Leschhorn-Kataoka studierte Schulmusik in Hamburg und anschließend Cello an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. W. Laufer und Prof. A. Troester. Sie ist Mitglied des Michaelis Orchesters am Hamburger Michel und unterstützt als gefragte Cellistin Symphonieorchester im gesamten norddeutschen Raum. Als Mitbegründerin des „Winterhuder Streichquartetts“, das sich 1981 formierte, spielte sie das Gesamtwerk Mendelssohn-Bartholdys auf CD ein. Seit 1991 spielt sie zudem mit Klaus-Peter Modest in dem Klaviertrio „Wiener Salonmusik“, das sie mehrfach zu Konzertreisen in den Sudan und nach Kairo führte. 2001 gründete sie mit Christopher Hogan das „Arche Quartett“. Ute Leschhorn-Kataoka trat mit Hans Scheibner auch im TV auf und spielte als Cellistin u.a. mit Sylvia Anders, Annegret Behrend und der Gruppe Godewin diverse LPs mit ein.

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.

Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe finden Sie im Internet unter **www.kammerkunst.de**, wo Sie auch den Newsletter mit den neuesten Programminformationen abonnieren können.

Vorschau:

Donnerstag, 5. November 2009, 12.30 Uhr: 274. Lunchkonzert in der Handelskammer
Franz Schubert: Der Taucher D 111; Ulrich Bildstein, Bariton, Franck-Thomas Link, Klavier

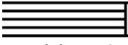
Dienstag, 27. Oktober 2009, 12.30 Uhr, Lunchkonzert im Brahmsofener der Laeiszhalle
Norddeutsches Oboentrio: Arne Grützmaker, Christian Specht, Volker Kraus, Oboe

Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2009/2010:

Haspa[®]
Hamburger Sparkasse


STEINWAY & SONS

 werbe-, licht-
und leitsysteme

 sponsorengesellschaft
schleswig-holstein musik festival